

sten Leute keines ähnlichen erinnern. Kaufleute und Beamte konnten ihre Bureaus nicht erreichen. Das Dach des großen Hospitals stürzte ein, wobei 2 Frauen getödtet und 9 verwundet wurden; Häuser aus Backsteinen und Hütten wurden in großer Anzahl niedergedrückt. Die Schiffe litten, trotzdem die Fluth sehr hoch ging, wenig Schaden, nur mehrere kleinere Boote versanken. In der ganzen Umgegend sind fast alle Platanen und Pappelbäume niedergeworfen, so daß alle Landstraßen gesperrt sind. Die Monsunregen haben begonnen; die Wolken ziehen maßenhaft herbei, die Artillerie des Himmels läßt sich den ganzen Tag über vernehmen, und die Felder sind wie durch Zauber grün geworden und die unerträgliche Hitze, welche vielen europäischen Soldaten das Leben kostete, ist vorüber; damit wird auch der Hungersnoth abgeholfen, gegen welche bisher auch die ausgedehnteste Unterstützung in mehreren Distrikten nichts vermochte.

**Neapreisjettel.**

Pfullendorf, 13. Juli. Zufuhr 379 Zentner. Verkauftes Quantum 290 Ztr., meistens Nübenpreis. Höchster Preis 9 fl. 45 kr., mittlerer 9 fl. 20 kr., niederster 8 fl. 42 kr.

**Hopfenbericht.**

Zettung den 11. Juli. Unsere Hopfengärten sind in Abicht auf das Wachsthum und die Gesundheit der Pflanzen nicht in dem Stand, wie er gewünscht wird. Viele Pflanzen sind in Folge des Engerlingfraßes im Frühjahr ganz ausgeblieben, andere sind im Wachsthum in Folge der Kälte und Kälte, wie wir sie im vorigen Monat hatten, zurückgeblieben; wieder andere und gerade die üppigen, besonders die im Schußenthal und in der Bedensee Ebene gelegenen, sind mehr oder weniger vom Schwarzbrande heimgesucht. Auch hat sich die Ansicht bewährt, daß Hopfengärten, welche mehr eine geschützte Lage und wenig Luftzug, dagegen eine enge Pflanzung haben, am ehesten und stärksten vom Schwarzbrande heimgesucht werden. Sind nur die unteren Blätter eines Stodes von dieser Krankheit angegriffen und von Blattläusen befreit, die oberen aber gesund und hellgrün, so breche man die ersten alsbald ab und entferne sie aus dem Hopfengarten, verbrenne sie oder grabe sie in den Boden ein. — In Folge der Krankheit des Hopfenstodes hofft man auf Besserung der Hopfenpreise.

London, 13. Juli. Die Ansichten auf eine auch nur mittelmäßige Hopfernte sind fast sämmtlich geschwunden, das heiße Wetter der letzten Tage hat gegen alle Erwartung keinen günstigen Einfluß ausgeübt, und überall klagt man über große Verheerungen durch Insekten.

**Siefiges.**

Wie schon länger verlautete, beabsichtigen die Badnanger Schützen auf der sogenannten Platte ein Sternschießen nebst Benutzung der Anlagen in der Weise abzuhalten, daß eine allgemeine Einladung ergeht, und dabei kein Separatweien wie schon geschehen, stattfindet. Einherder dh. vernahm nun mit Vergnügen, daß dieses Schießen im Laufe dieser oder nächster Woche mit Musik abgehalten werde. Daß das Schützenweien immer mehr Aufschwung bekomme, sollte jeder freie Mann sein Möglichstes dazu beitragen, und muß man in anerkannter Weise betonen,

daß der Badnanger Schützenverein an Energie und Zusammenwirken, wie schon vor 20 Jahren, so gleich jetzt, keinem anderen Vereine nachsteht. Zu wünschen wäre, daß auch Rietau, Oppenweiler u. durch gemeinschaftliche Ausflüge bedacht würden. Ein Schützenfreund.

**Für Hausfrauen.**

**Um Milch oder Rahm vor dem Sauerwerden zu schützen** setze man etwas kohlen-saures Natron (gereinigte Soda) bei. Eine Messerspitze voll reicht für eine Maas Milch hin. Das Mittel theilt der Milch durchaus keinen Beigeschmack mit, und ist nicht nur für Haushaltungen von Wichtigkeit, sondern mehr noch für Milchwirthschaften.

**Wie man am besten Kartoffel kocht.** Es ist eine längst erwiesene Thatsache, daß die auf die gewöhnliche Weise im Wasser gekochten Erdäpfel bei Weitem nicht so schmackhaft sind, als die, welche mittelst Dampf gekocht werden. Möge sich daher jede Hausfrau einen blechernen Dampftopf mit einem Kofte zum Erdäpfelkochen anschaffen. Derselbe kocht einen Gulden und hält ein gutes Jahr gut; die Erdäpfel kochen darin schnell, behalten den Mehl- und Zuckersstoff (welche beim Kochen im Wasser verloren gehen) in sich und sind daher gesünder und nahrhafter, als die im Wasser gekochten Erdäpfel.

**Aufbewahrung der Eier.** Manche Hausfrau ist in Verlegenheit, wie sie Eier auf kürzere oder längere Zeit gegen Verderbniß schützen soll. Sie lege dieselben in eine kräftige Kochsalzlösung und lasse sie darin so lange liegen, bis sie unterstunken, dann werden sie abgetrocknet und halten sich an jedem feuchten Orte lange Zeit, brauchen auch bei späterer Anwendung nicht noch gesalzen zu werden.

**Unterhaltendes.**

**Der Blitzstrahl.**

Von Franz Klauer.

**Dreihundzwanzigstes Kapitel.**

Ein Gewitter.

(Fortsetzung.)

Der Abend nahte heran; das Gewitter war vorüber, und die Alpenlandschaft prangte in der vollen Herrlichkeit, die sie nach solchen Entladungen zu zeigen pflegt. Auf dem blauen See winkelte es nach allen Richtungen von Ruderbooten, die ausgefahren waren, um Theresen und ihren Begleiter zu suchen. Bald sah man sie um eine Stelle sich sammeln, wo ein entmastetes, halb mit Wasser gefülltes Fahrzeug lag, darin eine Gestalt wie die eines schlafenden Mädchens, deren Kopf auf dem Schanddeck ruhte. Es war Theresen, noch athmend, noch lebend, aber vom Schrecken gelähmt und bestimmungslos, ihre Glieder steif vor Kälte. Sie wurde in ein Boot gehoben und an's Land gebracht. — Der todähnliche Schlaf hielt mehrere Tage an. Als das Bewußtsein wieder kehrte, dünnete zuerst die schreckliche Erinnerung an den Sturm und an die letzte Scene mit Randall in ihrer Seele auf. Ein herzerreißender Ruf um Erbarmen brach zuerst über ihre Lippen; als sie bemerkte, daß sie sich in Sicherheit befand, sank sie mit einem schmerzlichen Seufzen auf ihr Lager zurück und versuchte hinreichend Fassung zu gewinnen, um nicht zu verrathen, nicht einmal den, der sie verlassen hatte. — Woche um Woche entschwand; es ging nur

langsam mit ihrer Genesung. Sie war zwar nicht eigentlich krank; doch ihr Puls ging fieberisch und die Wirkungen des erlebten Schreckens thaten sich in einer völligen Apathie und Gleichgültigkeit gegen ihre ganze Umgebung kund. — Sie wünschte allein gelassen zu werden, und man mußte ihr Zimmer dunkel halten. Jedes Geräusch im Haus wirkte erschütternd auf ihre Nerven und ließ sie alle Schreden jenes Gewitters neu durchleben, deren Erinnerung ihren Geist ernstlich zu bedrohen schien.

Eines Abends, ungefähr einen Monat nach dem unglücklichen Tage, kam Helene nach dem Zimmer ihrer Tante herunter, um ihr zu sagen, daß sie mit Theresen von Joseph gesprochen habe. „Ich theilte ihr mit, er sei in Calcutta zurückgehalten worden und werde erst mit dem zweiten indischen Postschiff eintreffen. Sie antwortete darauf: „Das ist gut; er wird weniger erschrecken, wenn er mich sieht.“ — „Hat sie nie nach Randall gefragt?“ entgegnete Miß Grainger. — „Nein; doch vermuthete ich, daß sie hörte, als wir an jenem Abend von ihm sprachen und uns wunderten, daß er so spurlos verschwunden ist. Sie sagte nachher zu mir: „Ihr müßt vor mir nicht von Dingen reden, die ich nicht hören soll, denn ich verstehe oft alles, wenn ich auch nicht sprechen oder ein Zeichen von mir geben kann.“ — „Aber ist es nicht seltsam, daß man gar nichts mehr von ihm erfahren hat?“ — „Nein, Tante; Carlo sagt, es komme hin und wider vor, daß die Leichen von solchen, die im See ertrunken, nicht gefunden würden. Er erklärte es mit Strömungen unter den Felsen auf dem Grund. Ich verstehe das freilich nicht.“

Die Tage schleppten sich dahin. Nach einem Kampfe mit sich selbst sagte Miß Grainger den Miß, Miß Sophie Randall von dem unglücklichen Ende ihres Coufins zu unterrichten; das Schreiben blieb jedoch ohne Erwiderung, und außer in gelegentlichen Flüsterreden zwischen ihr und Helene kam der Name Randall nie mehr in Erwähnung.

Einige Tage vor Weihnachten meldete ihnen der Telegraph, Lander sei in Triest angelangt und werde mit nächstem eintreffen. Theresen hatte so ziemlich die frühere Kraft wieder gewonnen und freute sich, obgleich nicht übermäßig, auf Josephs Ankunft. Das schreckliche Ereigniß hatte ihrem Wesen augenscheinlich den Charakter ruhiger Resignation aufgegeben, die in den Gefühlserregungen kein Uebermaß mehr aufkommen ließ. So fand sie Lander; gleichwohl erschien sie ihm bezaubernder und lebenswürdiger, als je. Die Launen, mit denen sie ihn so oft gequält, waren dahin und an ihre Stelle ein Gleichmuth getreten, welcher den Umgang mit ihr weit angenehmer machte. Von Miß Grainger und Theresen gewarnt, spielte er nie auf den Gewittertag an; doch als die Verlobten eines Abends nach einem langen Spaziergang heimkehrten, begab sich Theresen noch vor dem Thee zur Ruhe, Lander aber nahm Helene nach dem Garten und sagte zu ihr mit bewegter Stimme: „Sie hat mir alles mitgetheilt, Helene, wenigstens alles, dessen sie sich von jenem schrecklichen Tag zu erinnern vermag.“ (Schluß fol.)

**Gestorben**

den 12. d. M.: Der von Kindheit an kranke Karl Friedrich Feucht, Sohn des Köpflerswirths Feuchthier, 18 Jahre alt, an Abgehörung.

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 85.

Donnerstag den 22. Juli 1869.

38. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Badnang 45 kr., und außerhalb dieses 48 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 25 kr., außerhalb desselben 1 fl. 31 kr. Man abonniert bei den Postämtern und Postbüren. Die Einrückungsgebühren betragen bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zwispaltige das Doppelte.

## Badnang. Bekanntmachung in einer Gantsache.

Nachdem in der Gantsache des Christian Heitz, Kürschners dahier, der Gläubiger Joseph Schwarzadler aus Frankfurt a. M. von dem ihm vorbehaltenen Rechte des Rücktritts von dem bei der Schuldenliquidation projectirten Vorge- und Nachlaßvergleich Gebrauch gemacht hat, und der Gemeinsschuldner, sowie seine Ehefrau günstigere Bedingungen nicht anbieten zu können erklärt haben, so werden die anderen Gläubiger mit dem Anfügen hievon in Kenntniß gesetzt, daß der Vergleichs-Verlust hienach als gescheitert zu betrachten ist.

Den 19. Juli 1869.

R. Oberamtsgericht. Clemens.

Revier Reichenberg.

## Winterfrucht-Verkauf.

Freitag den 23. Juli, Vormittags 9 Uhr, werden auf dem Schloßhofe ca. 12 Morgen Roggen und Dinkel auf dem Galm im Aufstreich verkauft.

Den 20. Juli 1869.

R. Revier-Amt.

Badnang.

## Gläubiger-Aufruf.

Nachstehende Theilungsgeschäfte sind angefallen und werden im nächsten Monat zur Verhandlung kommen.

Es werden deshalb Gläubiger und Bürgen hievon öffentlich benachrichtigt, damit sie ihre Ansprüche rechtzeitig schriftlich anmelden. Realtheilungen über den Nachlaß

- des Nagelschmids Christian Friedrich Killinger,
- des Wagners Christian Gottlieb Bauer,
- des Metzgers Conrad Heinrich Weigle,
- des Müllers Gottlieb Hübnner,
- des Wth. des Bunsarzt August Uebelmesser,
- des Bauers Gottfried Schalle,
- der Ehefrau und des Kindes des Rothgerbers Wilhelm David Köpfler;
- ferner Eventualtheilungen über den Nachlaß der Ehefrau des Drebers Jöll,
- des Schreiners Wilhelm Haller,
- des Metzgers Jakob Weigle,
- der Ehefrau des Raminergers Braun,
- des Stockfabrikanten Maier,
- der Frau des Kupferschmieds Lehmann,

des Schneiders Friedrich Rupp. Den 16. Juli 1869.

R. Gerichtsnotariat. Reinmann.

Badnang.

Aus der Verlassenschaftsmasse der + Ehefrau des Rothgerbers David Köpfler kommt am Samstag den 24. Juli d. J., von Vormittags 8 Uhr,

zum Verkauf:  
1 Bett, etwas Weißzeug, Küchengeschirr und etwas Schreinwerk, und sämmtliche Frauenkleider und 40 Stück Wildhäute.  
Die Liebhaber werden in das Haus des Gottlob Breuninger, Karls Sohn eingeladen. Den 20. Juli 1869.

R. Gerichtsnotariat. Reinmann.

Badnang.

## Bekanntmachung.

Von Montag den 19. bis Samstag den 31. Juli 1869 wird auf dem hiesigen Rathhause in dem Zimmer neben der Rathschreiberei je vom

Morgens 8—12 Uhr und Nachmittags von 2—6 Uhr

die Aufnahme des Capital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens nach dem Stand vom 1. Juli 1869 zur Besteuerung pro 1. Juli 1869/70 vorgenommen.

Dies wird unter Hinweisung auf die im Staatsanzeiger enthaltene und am Rathhause angeschlagene Aufforderung mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß ein Exemplar der vorgeschriebenen Fassionszettel jedem Steuerpflichtigen von der Ortssteuer-Commission unentgeltlich abgegeben wird und bei dieser abgeholt ist, auch daß die Fassion spätestens am 31. Juli der Ortssteuer-Commission entweder schriftlich mit dem vorgeschriebenen Formular abgegeben oder mündlich zu Protokoll erklärt werden muß.

Badnang den 17. Juli 1869.

Ortssteuer-Commission. Vorstand Schmückle.

Badnang.

## Garten-Verkauf.

In Folge eines Nachgebots wird aus der Verlassenschaftsmasse der + August Uebelmesser, Bunsarzts Wittwe hier am nächsten

Samstag 24. ds. Mts.,

Vormittags 9 Uhr

wiederholt auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich verkauft:  
1 Morg. 21,7 Mth. Gras- und Baumgarten nebst Gartenhaus ob der Eckartslinge, neben den Anstößern und Albert Müller, Metzger, angekauft um 650 fl. wozu die Liebhaber mit dem Anfügen einge-

laden werden, daß voraussichtlich weitere Aufstrieche nicht mehr stattfinden. Den 21. Juli 1869.

Rathschreiberei Krauth.

Groß-Verlach.

## Zugelaufener Hund.

Dem Speisewirth Seckel von Hall ist in voriger Woche von hier bis Hall ein schwarzer Mattenfänger mit brauner Auszeichnung nachgelaufen.

Der Eigenthümer dieses Hundes kann denselben gegen die Einrückungskosten bei Speisewirth Seckel in Hall binnen 14 Tagen in Empfang nehmen. Den 19. Juli 1869.

Schultheißenamt.

Unter- und Mittelschönthal. Die beiden Gemeinden Unter- und Mittelschönthal verkaufen am

Donnerstag den 29. Juli 1869,

Mittags 12 Uhr,

das in Unterschönthal stehende, gemeinschaftliche Schulhaus im öffentlichen Aufstreich auf den Abbruch, wozu die Liebhaber in das Schulzimmer eingeladen werden. Unterschönthal, den 20. Juli 1869.

Anwaltnamt.

Badnang.

## Güter-Verkauf.

Krankheitshalber sehe ich mich veranlaßt, auch meine 3 noch im Besitz habenden Grundstücke zu verkaufen und zwar:

- 1 Morg. 25 Mth. Acker im Mühlweg, neben Bäder Ackermann, mit Haber angeblümt;
- 1/2 Morg. Acker in der Kleinklinge, neben Ludwig Zwink, mit Haber und Weizen angeblümt;
- 1 Morg. 32 Mth. Baumgut im Affalterbach, neben Dörsenwirth Holzwarth und Gottlieb Jung.

Kaufsliebhaber lade ich ein, mit mir in Unterhandlung zu treten, wozu ich jeden Tag bereit bin.

Jakob Ellinger.

Oberbrüden.

## Geld-Offert.

Die Ortsgemeindepflege dahier hat gegen gefesliche Sicherheit 600 fl. zum Ausleihen parat.

Ortsgemeindepfleger Kübler.

Reichenberg.

## Geld-Offert.

Gegen gefesliche Sicherheit und 5procen-tige Verzinsung liegen 1000 fl. zum Ausleihen parat bei

der Stiftungspflege.

Badnang.

## Zwei gute Gaisen

hat zu verkaufen, wer? sagt die Ned.



**Original-Staats-Prämien-Loose sind überall zu kaufen und zu spielen erlaubt! Man biete dem Glücke die Hand!**

Schon am 4. August 1869 beginnen die Ziehungen der großen von der hohen Regierung genehmigten und garantierten

**Geld-Verloofung,**

und endigen am 13. Sept 1869 12,300 Gewinne und Prämie und Freiloose im Betrage von **Zwei Millionen 433,160 M. Crt.** müssen hierbei gewonnen werden. Den größten Haupttreffer bildet eine der nachstehenden Summen.

- M. 250,000, 200,000, 180,000, 170,000, 165,000, 162,000, 160,000, 158,000, 156,000, 155,000, 153,000, 152,000,
- Die nähere Eintheilung der Gewinne ist wie folgt: Ziehung vom 4. August — Tausend Gewinne mit Haupttreffer von M. 25,000, 6000, 3000, 1500, 1200, 1000 u. Ziehungen vom 25. August bis 13. September 1869. Elf Tausend drei Hundert Gewinne und 1 Prämie, und zwar 1 Prämie 150,000, 1, 20,000, 10,000, 30,000, 20,000, 15,000, 12,000, 2 à 10,000, 2 à 8000, 2 à 6000, 4 à 5000, 10 à 3000, 100 à 2000, 150 à 1000, 200 à 500, 224 à 200, 10600 à 110.

Es werden nur Gewinne gezogen. Für sämmtliche obige Ziehungen und zur Betheiligung an allen zur Verloofung kommenden Gewinnen kostet ein Original-Staats-Prämien-Antheil-Loose nur Thaler 5. — und verschiden wir solche auch einzeln selbst nach den entferntesten Gegenden prompt und verschwiegen gegen Einwendung des betreffenden Betrages oder pr. Nachnahme. Wir bitten, obige Loose nicht mit verbotenen Promessen zu vergleichen, sondern Jedermann erhält von uns die Original-Staats-Loose selbst in Händen. Nach der Ziehung senden wir jedem unserer Interessente unaufgefordert amtliche Liste und Gewinne werden pünktlich unter Staatsgarantie ausbezahlt. Unser Haupt-Debit ist stets vom Glücke begünstigt, wir hatten wiederum unter vielen anderen bedeutenden Gewinnen bei den letzten Hauptziehungen den größten Preis von 127,000 M. unsern Interessenten in hiesiger Gegend ausbezahlt. Wir führen alle Aufträge sofort mit der größten Sorgfalt aus, legen die erforderlichen Pläne bei und erteilen jegliche Auskunft gratis. Man beliebe sich daher v. vertrauensvoll baldigst direkt zu wenden an

**S. Steindcker & Comp.,**  
Bank- & Wechsel-Geschäft in Hamburg

**Verkauf eines Anwesens.**

In der Nähe von Waiblingen, in einem frequenten Orte, werden zu verkaufen gesucht: 8,8 Aib. Haus mit Stube, Kammer, Küche, Stall und geräumtem Keller, 2,0 Aib. Wäldchen nebst Backofen, 24,4 Aib. Hofraum,

**Marktische.**

**In einigen Kalendern ist der nächste hiesige Jahrmart auf den 3. August ausgeschrieben, während derselbe erst am 10. August stattfindet.**

**Es wird dies anmit bekannt gemacht. Den 20. Juli 1869.**

**Gemeinderath.**

**New-Yorker Germania Lebensversicherungs-Gesellschaft.**

**The Germania Life Insurance Company.**

Das Special-Direktorium für Europa:

**Gd. Freiherr v. d. Seydt.**  
**Sermanns Marcuse.**  
31. Dezember 1868 Versicherungen in Kraft  
Effective Activa  
Depositem in Berlin  
Baare Dividende in 1868 40%  
1869 40%

Unter Bezugnahme auf obige Annonce empfehle ich die **New-Yorker Germania Lebensversicherungs-Gesellschaft** zu Versicherungen. Bei ihren billigen Prämien, möglichst liberalen Bedingungen und hohen Dividenden, da der ganze Nettogewinn an die Versicherten vertheilt wird, — bietet ihre solide und umsichtige Verwaltung außerordentliche Vortheile.

Prospekte, Antragsformulare und jede Auskunft erteilen bereitwilligst der Generalagent für Württemberg

**Eduard Schwandner**  
in Stuttgart,  
Kronprinzstraße 36.  
**F. Eisenwein** in Waiblingen.

**Neue Bettfedern, sowie fertige Betten, Bettbarchent, Bett-Drill, Kösche**

in guten Qualitäten empfiehlt zu billigen Preisen **Kaufmann Doberer.**

**Einladung.**  
Zu unserer am Donnerstag den 22. d. stattfindenden Hochzeitfeier laden wir Freunde und Bekannte in die Ochsenwirtschaft in Maubach freundlichst ein.  
Christoph Ebinger.  
Sophie Holzwarth.

**Einladung.**  
Meinen geehrten Freunden zur Nachricht, daß heute der **Cisteller** von der Ebner'schen Brauerei Mundelsheim angekommen wurde und die erste Sendung morgen Abend bei mir in Ausschank kommt.  
Mezger Müller.

**Einem Rastofen**  
sowie einen **Kunstherd** mit 3 Häfen hat zu verkaufen **J. Stöckle, Putzmacher.**

**Lebensmittelpreise von Waiblingen am 21. Juli 1869.**

1 Pfd. abgezogen Schweinefl.	14 bis 16 kr.
1 Pfd. nichtabgez.	16 bis 17 kr.
1 Pfd. Rindfleisch	13 bis 15 kr.
1 Pfd. Kuhfleisch	11 bis 12 kr.
1 Pfd. Kalbfleisch	13 bis 15 kr.
1 Pfd. Ochsenfleisch	16 kr.
8 Pfd. Kernbrod	26 bis 30 kr.
8 Pfd. Schwarzbrod	24 bis 28 kr.
1 Kreuzerweid wiegt	4 bis 5 Stk.

**Dienstaussichten.**

\* Der Schuldienst zu J u z hief. Oberamts wurde dem Unterlehrer Bö g e l e in Angelfingen übertragen.

**Tages-Ereignisse.**

**Württemberg.**  
\* Der verstorbene Graf Wilhelm von Württemberg war der Sohn des am 10. August 1830 verstorbenen Herzogs Wilhelm und hat eine durchaus militärische Laufbahn gemacht. Die unteren Grade durchlief er in der Artillerie; seine Carriere schloß er ab als württembergischer General der Infanterie und Kommandant der Bundesfestung Ulm. Am 8. Februar 1841 vermählte er sich mit der Herzogin Theodolinde von Leuchtenberg, die ihm im Jahre 1857 im Tode vorangegangen. Eine zweite Ehe schloß er am 16. Februar 1863 mit der Prinzessin Florestine von Monaco. Da seine beiden Gemahlinnen, sowie seine Kinder erster Ehe der katholischen Kirche angehören, so trat er vor etwa 2 Jahren zur katholischen Kirche über und so wird dem seine Beisehung in der Gruft unter der Ludwigsburger Schloßkirche geschehen, wo auch seine erste Gemahlin und ihre zwei verstorbenen Töchter beigesetzt worden sind.

Stuttgart den 19. Juli. Mehrere Partikuliers aus Aachen ließen gestern Morgen um 4 1/2 Uhr vom hiesigen Schloßplatz aus 120 Stück Tauben, von welchen jede nummerirt war, abfliegen. Um 10 Uhr Vormittags traf ein Telegramm aus Aachen ein, daß sämmtliche 120 Stück daselbst eingetroffen seien. Die Besitzer der 7 Tauben, welche zuerst dort ankamen, erhielten Prämien im Werthe von 400 bis 100 Thaler.

Stuttgart den 20. Juli. Beim Getreidehandel hat sich in letzter Woche die Aufregung im Geschäft aller Orten gelegt, da die Ernteausichten sich wesentlich gebessert und die bis jetzt bekannten Resultate die gehegten Erwartungen größtentheils übertroffen haben. Die anhaltend gute Witterung ist auch bei uns der Ernte sehr förderlich und wurden dadurch manche Befürchtungen wieder gehoben; dies zeigt sich am deutlichsten dadurch, daß die Sämannen in Bayern und Württemberg in voriger Woche wieder stärker besahren waren und auf denselben mitunter bedeutende Abschläge stattfanden. Die gestrige Landesproduktionsbörse verlief in ziemlich trauer Stimmung und war namentlich in Waizen und Kernen der Verkehr sehr beschränkt. Ungarischer und bayerischer Waizen blieben ohne Handel; für Kerne wurden 6 fl. 15 getordert ohne Abnehmer zu finden; Dinkel wurde mit 4 fl. 12 - 24 kr bezahlt; Gerste nominell; Haber kostete 4 fl. 30 bis 36 kr; Rohreps erster Qualität 10 fl. 30 kr., Mittelreps 9 fl. bis 9 fl. 30 kr., oberstreichischer Reys 10 fl. Mehl stand Nr. 1 auf 9 fl. 45 kr., Nr. 2 auf 8 fl. 45 kr., Nr. 3 auf 7 fl. 15 kr., Nr. 4 auf 6 fl. 15 kr.

\* Die Pferdeeisenbahn von Berg nach Cannstatt ist nunmehr vollendet; am Dienstag Nachmittags 1 Uhr fand die Eröffnung derselben durch eine Festfahrt mit Musik von Cannstatt nach Stuttgart und zurück statt.

Cannstatt, 19. Juli Heute Mittag wurde dem auf den 1. Juli ds. J. in den Ruhestand versetzten hiesigen ersten Mädchenschulmeister **B a n n b a c h** durch eine Deputation der bürgerlichen Collegien ein Auszug aus dem Gemeinderathprotokoll vom 15. Juli d. J. übergeben, wonach einstimmig beschlossen worden ist, demselben in Anerkennung der langen, 50jährigen treuen Dienste und

seiner erspriehlichen Thätigkeit als Lehrer der hiesigen Volksschule den zu seinem früheren Gehalte fehlenden Betrag als Pension aus der Stadtkasse vom 1. Juli abzugewähren. Auch von den ehemaligen Schülern, die zum Theil schon Großmütter geworden sind, wird dem geliebten greisen Lehrer ein entsprechendes Andenken übergeben, wie solches bereits auch von seinen dormaligen Kollegen in der Stadt geschehen ist.

\* Die bürgerlichen Collegien von Calw haben laut Amtsblatt beschlossen, die bisherige städtische Allmand zum Verkaufe zu bringen; es sind 36 Nummern, 1/2 - 1/4 Morgen im Reih haltend. Es stehen auf denselben etwa 700 Bäume. Der Werth des Ganzen ist auf etwas über 5000 fl. veranschlagt. In festen Händen werden die Allmanden am besten umgetrieben und die städtische Verwaltung wird einer Last los.

§ Bahmeister Sch. . . von Bieringen (oberhalb Niedernau-Rottenburg) wurde vergangnen Freitag Morgens bei Dornau als Leiche aus dem Wasser gezogen. Zwei Tage vorher war seine Kasse verführt und nicht in der rechten Ordnung gefunden worden, denn der Postinspektor stellte seine baldige Wiederkehr in Aussicht. In der That kam er am Freitag mit dem ersten Zug wieder an. Der Bahmeister hatte kaum einige Worte mit ihm gewechselt, als er sich aus dem Zimmer entfernte, dem Nedar zugeing und sich ins Wasser stürzte. Das vorgefundene Deficit hat eine Höhe von 900 fl. Er hinterläßt eine Frau mit 8 Kindern, wovon das älteste 14, das jüngste ein halb Jahr alt ist.

**Bayern.**

München, 17. Juli. Für Getreide fehlte diese Woche jede auswärtige Nachfrage, weshalb die Preise im Allgemeinen zurückgingen, namentlich war Roggen hievon stark berührt. Waizen Primaforie 20 fl. bis 21 fl., mittel 18 bis 19 fl. 30 kr.; Roggen Primaforie 12 fl. bis 13 fl., mittel 11 bis 12 fl.; Gerste 11 fl. 30 kr. bis 12 fl. 30 kr., Haber 4 fl. 6 kr. per Zollcentner.

München, 17. Juli. Die ersten Gäste zu der am nächsten Dienstag zu eröffnenden internationalen Kunstausstellung, und zwar über 300 Wiener und Wienerinnen, sind bereits gestern Abends gemeinschaftlich hier eingetroffen. Der hiesige Fremdenverkehr ist überhaupt schon seit Wochen ein sehr großer, und wird es nach Eröffnung der Ausstellung natürlich noch mehr werden.

München, 19. Juli. Samstag Abend wurde der Postbureaudiener **Becher**, welcher bekanntlich 28,000 fl. Postgelder veruntreute und sich damit flüchtig machte, aber in Vorarlberg verhaftet wurde, wegen Verbrechen der Amtsuntreue zu 10 Jahren Zuchthaus, Joseph Gruber und Martin Walcher wegen Vergehens der Hehlerei zu 2 1/2, und 2 Jahren Gefängnis verurtheilt. Schneider Kollet ist von der Beschuldigung des Vergehens der Hehlerei freigesprochen worden.

§ Aus Anlaß des seiner Zeit gemeldeten Diebstahls von 3500 fl. zu Regensburg aus dem Palais der Frau Herzogin von Württemberg wurde gestern ein Bediensteter derselben verhaftet. Es ist der nämliche, welcher (wie er angab) bei der nächtlichen Ueberrumpelung in den Keller geworfen worden wäre.

Riffinaen, 14. Juli. Von Augenzeugen wird uns eine edle That mitgetheilt. Beim Baden in der Saale (am Salinenwege) hatte sich gestern Nachmittag 2 Uhr ein des Schwimmens unkundiger Bädereigelle zu weit hinein-

gewagt, so daß das Wasser über ihm zusammenschlug und nur noch seine Hand herausragte. Seine beiden Begleiter vermochten ihm nicht beizustehen, und er schien rettungslos verloren zu sein; da führte jedoch ein glücklicher Zufall einen erst hier angekommenen Kurgast aus Rußland, Herrn v. S., mit seiner Gemahlin von der Saline kommend, des Weges. Ohne sich einen Augenblick zu besinnen, entledigte sich der wadere Herr nur seines Rockes und sprang dann sofort in die Fluth, tauchte unter, suchte dem Ertrinkenden geschickt beizukommen, und war auch so glücklich, ihn am Arme fassen zu können, worauf er ihn über Wasser und ans Land brachte. Nachdem der Verunglückte wieder zu sich gekommen und im Stande war, seinem edlen Lebensretter zu danken, wurde er von diesem noch beschenkt.

**Norddeutschland.**

Mainz, 16. Juli. Während der laufenden Woche ist mit Schneiden von Korn beinahe überall begonnen worden und soll man mit dem Ertrage desselben zufrieden sein.

Köln, 14. Juli. Gestern Nachmittag bald nach 3 Uhr sah man sämmtliche Eingänge zu unserm Dome verschlossen und eine große Menge von Leuten draußen auf dem Platze versammelt. Man erfuhr, daß kurze Zeit vorher ein unbekannter Mann, anscheinend ein Arbeiter, vielleicht auch Matrose, sich im Dome auf einer der Kirchenbänke nächst den von König Ludwig I. von Bayern geschenkten Fenstern erschossen habe. Die graufige That wurde mit einem ganz kleinen Gewehr, einer Art von Carabiner, ausgeführt. Eine Unterbrechung des Gottesdienstes im Dome hat der bedauerliche Vorgang nicht zur Folge, denn die nach den Vorschriften der Kirche nöthig gewordene Wiedereinweihung ist bereits heute durch den Weihbischof Dr. Vaudri vollzogen worden.

Düsseldorf, 17. Juli. Ueber den Tumultsprozess, der heute gegen Mende und Genossen verhandelt wurde, berichtet die „Düsseld. Ztg.“: „Aus der Vernehmung der Belastungs- und Schutzzeugen ging zunächst hervor, daß man nicht mit tendentösen Arbeiter-Unruhen, sondern mit einem Krawall zu thun hatte, dessen intellectueler Urheber jedenfalls der Reichstags-Deputirte Mende war. So sprach der Deputirte Mende von der Erscheinung einer socialen Revolution mit wehendem Haupthaar, die mit ehernen Sandalen Alles niedertriten würde, was sich ihr entgegenstelle, falls die sociale Frage nicht friedlich gelöst würde. Auch sprach er von dem hungernden Magen der Arbeiter und von dem Unrecht, das die Arbeitgeber ausübten und die Arbeiter dulden müßten, und von den hohen Steuern, die das unter den Linden in Berlin spazieren gehende Militär verurursache. In Betreff der übrigen 28 Angeklagten stellte sich nur bei dreien evident die Verursachung der in der Anklage angeführten Excesse heraus. Auch ging aus den Zeugenaussagen hervor, daß es eine Unmöglichkeit war, das Versammlungslokal sofort nach der Aufforderung des Polizei-Inspectors Bornheim zu verlassen, da das Local erstens nur einen engen Ausgang hatte und zweitens in der ersten Etage des Hauses lag. Der Urtheilspruch, der nach einer einstündigen Verathung seitens des Gerichtshofes gegen 1 Uhr Mittags bei lautloser Stille eines dichtgedrängten Auditoriums verkündet wurde, lautete gegen Mende wegen Störung des öffentlichen Friedens u. s. w. auf ein Jahr Gefängniß, gegen Bernhard Zanfen wegen Verlebens mit einem Berglase und Widerpflichtigkeit, gegen Philipp Baumann wegen Anleitung zum Widerstand und Anreizung, und gegen Ludwig Zacharie



wegen Anreizung zum Widerstand auf je einen Monat Gefängnis. Die übrigen 25 Angeklagten wurden freigesprochen.

Frankreich.

Paris, 18. Juli. Die Amtszeitung veröffentlicht heute die Ministerliste. Sie ist dieselbe, welche nach der letzten Nummer dieses Blatts der Constitutionnel aufgestellt hat, mit Ausnahme des Unterrichtsministeriums, das nicht durch Lagueronniere sondern durch den Abgeordneten der Rechten Bourbon besetzt wurde. Das Staatsministerium ist abgeschafft.

Paris, 19. Juli. Ein kais. Dekret vom 18. ernannt Vallant wieder zum Minister des kais. Hauses (dieses Ministerium ist also nicht, wie man vermutet hatte, aufgehoben worden).

Italien.

Florenz den 16. Juli. Die Gazzetta militare italiana enthält folgende Verbrechenstatistik vom Monat Mai. Von der Gendarmarie waren im Ganzen 4435 Individuen verhaftet, darunter 277 wegen Mords, 193 wegen Raubansfalls, 789 wegen Streits mit Verwundungen, 990 wegen Diebstahls, 13 wegen Brandstiftung, 14 wegen Widerständigkeit gegen die öffentliche Gewalt, 125 wegen Desertion und 2034 wegen anderer Vergehen.

\* Die letzte Volkszählung in Rom hat die Zahl der Einwohner auf 220,532 an gegeben. Hierunter sind 30 Kardinäle, 35 Bischöfe, 2297 Weltgeistliche, 3832 Mönche und 2215 Nonnen: also ungefähr 7400 Geistliche, so daß immer der neunundzwanzigste Mensch in Rom dem geistlichen Stande angehört.

Türkei.

Aus Konstantinopel ist gestern die Nachricht eingetroffen, daß die 10 Generalstabsoffiziere, 20 deutschen Ingenieure, welche den 480 Stunden langen türkischen Eisenbahnbau zu leiten haben, nachdem sie am 4. Juli von Wien abgereist waren, am 11. Juli sämtlich wohlbehalten in Konstantinopel angekommen seien. Unter den 20 deutschen Ingenieuren befinden sich folgende 8 Württemberger: Tafel aus Tübingen, Leiger aus Ulm, Büchle aus Heidenheim, Lebrecht aus Stuttgart, Baugenberger ebenfalls aus Stuttgart, Zeller aus Wasseralfingen, Christian aus Ludwigsburg und Dopfer aus Wasseralfingen. Unter den 10 Generalstabsoffizieren befindet sich 1 Württemberger, nämlich v. Varnbüler, Bruder uneres Ministers.

Rußland

Warschau den 13. Juli. Der längst gesüchtete kaiserliche Ukas ist nun erschienen und, vom 13. Juni datirt, in den öffentlichen Blättern zur Kenntniß des Publikums gebracht worden. Demselben gemäß soll die Mehrzahl der 452 Städte in Polen zu Dörfern degradirt und die städtische mit ländlicher Verwaltung vertauscht werden. Diese Umwandlung ist dem Erlaß gemäß namentlich jenen Städten zugeordnet, welche wenig Einwohner zählen, und deren Industrie und Handel nicht sehr entwickelt ist. Der Statthalter des ehemaligen Königreichs Polen und das konstituierende Comité sind beauftragt, die zur Degradation geeigneten Städte zu bezeichnen. Die dormaligen Bürgermeister und Stadträte werden von der Liste der Beamten gestrichen, doch beziehen sie noch zwei Jahre die Hälfte ihres Gehaltes.

England.

London den 15. Juni. In Newcastle ist einem dortigen Blatt zufolge ein Mädchen am Ausfall gestorben, den es durch seinen Ehignon gefangen hatte. Dieser gefährliche Puz war vermutlich aus Haar n gefertigt, welche zu diesem Zwecke von den Hospitälern und Kirchhöfen des Orients eingeführt werden.

Kardamerika.

New-York den 15. Juli. Präsident Grant hat alle Streitkräfte zu Lande und zu Wasser zur Verfügung der Gerichtsbeamten des Staates New-York gestellt, um eine Expedition gegen Cuba zu verhindern.

New-York, 17. Juli. Die Freibeuterexpedition (für Cuba) unter Oberst Ryan ist gefangen genommen und im Arsenal von Brooklyn eingesperrt worden.

\* Dem Generalkonsul des nordd. Bundes Dr. Köfing zu New-York ist von dem Bundeskanzler in Gemäßheit des §. 20 des Bundesgesetzes, betr. die Organisation der Bundeskonsulate, vom 8. Nov. 1867, die Ermächtigung zur Abhörnung von Feinden und Abnahme von Eiden erteilt worden.

Weinpreiszettel.

Ulm, 17. Juli. Zufuhr 59 Ctr. Verkauf 59 Ctr. Durchschnittspreis: höchster 9 fl. 55 kr., mittlerer 9 fl. 21 kr., niederster 8 fl. 54 kr.

Saulgau, 17. Juli. Zufuhr 214 1/2 Ctr., Gesamtbetrag 214 1/2 Ctr., verkauft 202 1/2 Ctr., Preise: höchster 9 fl. 29 kr., mittlerer 9 fl. 17 kr., niedrigster 8 fl. 53 kr. Wahrer Preis: höchster 9 fl. 48 kr., niederster 8 fl. 24 kr.

Fruchtpreise.

von württembergischen Märkten. Mittelpreis per Zoll-Ctr. Winnenden den 15. Juli. Kernen — fl. — kr. Dinkel 4 fl. 29 kr. Haber 4 fl. 18 kr. ferner per Simri: Gerste 1 fl. — kr. Weizen 1 fl. 20 kr., Roggen — fl. — kr., Aderbohnen 1 fl. 52 kr., Weizen — fl. — kr. Linsen — fl. — kr. Weizen 1 fl. 30 kr. Widen 1 fl. 36 kr., Kartoffeln 20 kr. 1 Pfund Butter 24 kr., 1 Bund Stroh 16 kr. 1 Ctr. Heu — fl. — kr. Hall den 17. Juli. Kernen 5 fl. 45 kr. Gemischt — fl. — kr. Roggen 4 fl. 19 kr. Haber 4 fl. 19 kr.

Der Blitzstrahl.

Von Franz Klauer. Bierundzwanzigtes Kapitel. Das letzte und kürzeste. (Schluß.)

Therese wurde mit Lander getraut, und letzterer nahm seine junge Frau noch vor Ablauf seines Urlaubs nach Indien, wo er von Stufe zu Stufe stieg bis zu dem Rang eines Kreisoberrichters — eine Stellung, welcher er alle Ehre machte. — Eben, die in jeder Beziehung so begünstigt sind, wie die übrige, gehören nicht zu den häufigen Vorkommnissen. Selbst ihre Wohnung hatte eine ungemein schöne Lage an der Abdachung des Himalaya; alle Gaben des Glückes schienen zu ihren Füßen ausgebreitet zu sein. In Indien ist die Gastfreundschaft nicht so fast eine Tugend, als eine Sünde, und Landers Haus bei Simla war stets viel besucht, da sein eigener angenehmer Umgang und das gewinnende Wesen

seiner Gattin in jedem, welcher diese Gegend bereiste, das Verlangen weckte, ihre Bekanntschaft zu machen. — „Erträgst du wohl, Therese, wer heute an unserem Diner teilnehmen wird?“ jagte Lander eines Morgens beim Frühstück. „Du wirst dich freuen, ihn zu sehen, als eine Erinnerung an Europa — Stockwell.“ — „Stockwell? Ich kann mich nicht entfinden.“ — „Nicht? Und er kann die freundliche Aufnahme, die er in Orta fand, nicht genug rühmen. Er photographirte dort die Villa, dich und Helene unter dem Portikus, und Lante Grainger im Garten wie sie eben ihren Pudel küsselt.“ — „Oh freilich; aber er wollte uns keinen Abzug davon geben, weil er fürchtete, die Lante könnte es ablehnen. Auch ging er sehr schnell wieder fort; wenn ich nicht irre, wurde er an dem Tag, an welchem er bei uns speisen sollte, durch ein Telegramm abgerufen.“ — „Er wird jetzt weniger bedenklich sein, da keine Aussicht vorhanden ist, Lante Grainger werde sich in dieser Bereuung sehen. Wenn ich nach Behasana hinübergehe, um ihn zu holen, werde ich ihn bitten, eine Copie mitzubringen.“

Nach vollbrachter Tagespflicht begab sich Lander nach dem Lager, wo sich sein Freund aufhielt. Als bald wurden die Photographien ausgekratzt. „Meine Frau wünscht einige von Ihren italienischen Aufnahmen zu sehen. Haben Sie welche mitgebracht?“ — „Ja, vielleicht ein Halbdutzend. Hier sind sie mit den Bezeichnungen auf der Rückseite. Das ist das Wirtshaus, das Sie mir empfohlen haben, mit der Nebenterrasse an der Hinterwand. Erkennen Sie die Cyprergruppe bei dem Bootshaus?“ — „Ja, aber es ist ihr hauptsächlich um eine häusliche Scene zu thun — die Villa, vor welcher ihre Tante die Toilette des Pudels besorgt. Haben Sie diese?“ — „Freilich, und einen Pendant dazu, in welchem an die Stelle des Drolligen das Schreckliche tritt — ich meine eine Gewitterscene, die ich am Morgen meiner Abreise aufnahm. Die Pferde wurden eben eingeschirrt, denn ein Telegramm hatte mir gemeldet, daß ich 2 Tage früher, als ich in Aussicht genommen, in Ancona eintreffen müßte, wenn ich den Postdampfer nach Indien nicht verfehlen wollte. So war dies meine letzte Aufnahme. Ich machte sie in größter Eile, und das Ganze ist daher ruhig und kaum unterscheidbar. Es war das großartigste Gewitter, das ich je erlebt. Der graue Himmel wurde schwarz und die Wolken schienen in den vom Wind gepeitschten See zu tauchen. Ich ließ durch einen Bauern mein Instrument festhalten, während ich einen Effekt, nur einen einzigen, aufnahm. Es war ein günstiger Moment; ein gewaltiger Blitz zerriß eben die schwarze Wolkenmasse und erhellte den Mittelpunkt des Sees in dem Augenblick, als ein entmastetes Fahrzeug vor dem Winde hintreibt, allem Anschein nach dem sicheren Untergang entgegen. Hier ist es — Sie werden auch zwei Figuren unterscheiden können. Wie verwischt sie auch sind, lassen sie sich doch als 2 menschliche Gestalten erkennen — ein Weib, an einen Mann sich anklammernd, der sie zurückstößt. Die Handlung ist deutlich. Ich habe dieses Blatt den Blitzstrahl genannt.“

„Bringen Sie diese heute nicht mit, Stockwell,“ entgegnete Lander, dem der kalte Schweiß auf die Stirne trat, „und wenn Sie mit meiner Frau von Orta reden, so sagen Sie nichts von Ihrem Blitzstrahl.“

Gestorben

den 19. d. M.: Jakob Mägler, Schäfer, 81 Jahre alt, an Altersschwäche. Beerdigung am Donnerstag, Vormittags 10 Uhr. den 19. d. M.: Anna Maria Schwarz, ledig, von Köhlenshof, an Wasserucht.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 86.

Samstag den 24. Juli 1869.

38. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Badnang 45 kr., und außerhalb dieses 48 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 25 kr. außerhalb desselben 1 fl. 34 kr. Man abonniert bei den Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei keiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zweispaltige das Doppelte.

Forstamt Reichenberg. Revier Murrhardt. Holz-Verkäufe.

Am Dienstag den 27. Juli 1869, von Vormittags 10 Uhr an, im Nöfle zu Wieland zweier: aus verschiedenen Waldungen der Hutten Forstbach und Wolfenbrück: 775 Stück tannen Nutholz mit 3304 Cub.

Am Mittwoch den 28. Juli 1869, von Vormittags 10 Uhr an, auf der oberen Mühle im Roththal: aus verschiedenen Waldungen der Hut Wolfenbrück: 184 1/2 Rfstr. tannen Brennholz und 23 1/2 Rfstr. weißtannen Kinde.

R. Forstamt. B e c h t n e r.

Badnang.

Aus der Gantmasse des Schuhmachers Leonhard Eisenmann kommt am Montag den 26. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr,

gegen sogleich baare Bezahlung zum Verkauf: Der Ertrag von 1/2 Mrg. 35,4 Mth. Ader am Krehenbach, neben Gottfried David Winter und G. Frucht, mit Dinkel angeblümt.

Der Ertrag von 1 Mrg. 36,6 Mth. Ader am Köhlensweg, neben Julius Springer und der Stadtgemeinde, mit Gerste angeblümt.

Weiter der Ertrag von 1/2 Mrg. 26,6 Mth. Ader am Köhlensweg, neben Gottlieb Schneider, Rothgerber und Tuchmacher Laible, mit Kartoffeln angeblümt.

Zusammenkunft am Rietnauerweg, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Den 22. Juli 1869. Güterpfleger G. Kunberger.

Badnang.

Fabrisk-Versteigerung.

Aus der Verlassenschaft der verstorbenen Registrator Günzlers Wittve wird am nächsten Montag den 26. d. M., Vormittags 8 Uhr,

in der Wohnung der Frau Dr. Kürner hier eine Fabriskversteigerung gegen baare Bezahlung abgehalten, wobei insbesondere vorkommt:

- 1 Secretär, 1 polirter runder Tisch, 1 Sopha, gepolsterte und hölzerne Sessel, 1 Säulenofen und sonstiger allgemeiner Hausrath. Liebhaber werden eingeladen.

Unter- und Mittelschönthal. Die beiden Gemeinden Unter- und Mittelschönthal verkaufen am

Donnerstag den 29. Juli 1869, Mittags 12 Uhr,

das in Unterschönthal stehende, gemeinschaftliche Schulhaus im öffentlichen Aufsteich auf den Abbruch, wozu die Liebhaber in das Schulzimmer eingeladen werden. Unterschönthal, den 20. Juli 1869. Anwaltsamt.

Badnang. Fahrniß-Auktion.

Der Unterzeichnete hält nächsten Mittwoch den 28. Juli von Morgens 9 Uhr an

eine Fahrnißauktion, wobei folgende Gegenstände zum Verkaufe kommen: Eine neue Obstmahlmühle und Presse mit 2 eisernen Spindeln, Pressestuhl und eichene Bütte, eine eiserne Geldkassette, Bretter und verschiedenes Holz, altes Eisen, eine Krautstange, verschiedenes Schreinwerk und andere Haushaltungsgegenstände, ferner ein 10eintriges Faß und Weingeistflaschen, Kirschengeist u. s. w. Sodann ist dem Unterzeichneten ein größeres Quantum gut erhaltener Most entbehrlich, von welchem bei dem Verkaufe Proben am Faß abgegeben werden. Liebhaber sind freundlich eingeladen. Wilhelm Müller, Apotheker.

Gewinne der Dinkelsbühler Lotterie.

Nummer.	Gewinn.
48208	1 wollene Mannsjacke.
48235	1 Fußbede.
48238	1 Sophavorlage.
48240	1 Mehl- und Holzsieb.
48260	1 Wachsstock.
48261	1 polirter Bügelstisch.
48290	1 goldene Kette.
49334	1 Schlüsselhälter.
54133	1 Schmuckkasten.
58217	1 zinnerne Feldflasche.
58222	1 Lampe.
58232	1 silberner Eßlöffel.
58695	1 Bogenpfeife.
67021	1 silberner Eßlöffel.
67074	1 Zuckerhut.
70604	1/2 Ctr. Kaffee.
70661	1 silberne Kette.
75639	1 silberner Eßlöffel.

Badnang.

Güter-Verkauf.

Krankheitshalber sehe ich mich veranlaßt, auch meine 3 noch im Besitz habenden Grundstücke zu verkaufen und zwar:

- 1 Mrg. 25 Mth. Ader im Mühelweg, neben Bäcker Adermann, mit Haber angeblümt; 1/2 Mrg. Ader in der Kleinflinge, neben Ludwig Zwink, mit Haber und Weizen angeblümt; 1 Mrg. 32 Mth. Baumgut im Affalterbach, neben Dörsenwirth Holzwarth und Gottlieb Jung.

Kaufsliebhaber lade ich ein, mit mir in Unterhandlung zu treten, wozu ich jeden Tag bereit bin. Jakob Eisinger.

Badnang. Da meine Birnbäume in der Rommelwiese schon wieder auf die schonungsloseste Weise durch bewerkten mit Steinen und schütteln beschädigt werden, so bitte ich die Umgebung, mir Jeden, den sie unbefugter Weise in meinem Garten sieht, anzuzeigen, damit ich ihn zur Strafe ziehen kann und setze für jeden Fall eine Belohnung aus von drei Gulden. F. Gienwein.

Burgstall. Holz-Verkauf.

Unterzeichnete verkauft wegen Abzugs am Montag den 26. d. M. Nachmittags 1 Uhr in der Hofe hier ungefähr 3000 Quadratfuß eichene Bretter und Böfseiten, forchene und buchene Dielen und eine große Parthie eichene Schwarten, worunter noch Nuthholz sich befindet, gegen baare Bezahlung, wozu die Liebhaber freundlichst einladet. K. Gabele, Sägmühle.

Badnang.

Einladung.

Nächsten Sonntag den 25. d. M. feiern wir unsere Hochzeit und laden hiemit unsere Freunde und Bekannte zu Väcker Mode freundlichst ein. Der Bräutigam: Heinrich Weidle. Die Braut: Katharina Gastein.

Badnang. Anzeige.



Rekommenden Dienstag d. 27. Juli bin ich mit einer großen Anzahl starker Hensenschweine im Gasthaus zum Ochsen hier anwesend und setze solche zu dem billigsten Preise dem Verkauf aus, wozu Liebhaber freundlichst eingeladen werden. Heinrich Schlör aus Ruzelsau.